

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
26 1/4 Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden  
angenommen: In Leipzig in der  
Dyk'schen Buchhandlung (Ritter-  
straße, schwarzes Brett, im Hinter-  
gebäude). In Magdeburg in der  
Creutz'schen Buchhandlung (Brei-  
tenweg Nr. 156).

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers (Waisenhaus). — Redakteur Dr. G. A. Daniel.

N<sup>o</sup> 323.

Halle, Mittwoch den 16. Juli. (Erste Ausgabe.)

1851.

**Inhalt:** Tageschau. — Deutschland (Berlin, Aus der Uckermark, Posen, Düsseldorf, Wien, Kiel.) — Großbritannien und Irland (London.) — Portugal (Lissabon.) — Italienische Staaten (Turin, Florenz.) — Dänemark (Kopenhagen.) — Amerika. — Locales. — Vermischtes. — Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten. — Handelsnachrichten. — Fahrplan der Hallischen Eisenbahnen.

Halle, den 16. Juli.

Ein Berliner Correspondent der „Düsse-Zeitung“ nennt auch Herrn v. Ladenberg unter den Männern, an welche die Regierung bei Besetzung des Finanzministeriums gedacht habe.

Die „Const. Z.“ glaubt immer noch nicht an eine Modification im Ministerium und kann sich überhaupt „für den Minister-Krisis-Klatsch nicht sonderlich erwärmen.“ Mangel an sichern Notizen über die Sachlage ist jedenfalls mit eine Ursache dieser Gleichgiltigkeit.

Die „N. Pr. Z.“ bringt auf den Artikel der „Pr. Z.“ über die Ministerkrise (Nr. 321 d. Cour.) eine Entgegnung, nach welcher sie z. B. die „Pr. Z.“ nicht mehr als Organ des Gesamtministeriums, sondern nur als Werkzeug eines bestimmten Bruchtheiles betrachten kann.“

Die Grundsteinlegung der zweiten katholischen Kirche in Berlin ist am 14. unter großen Feierlichkeiten in Gegenwart Sr. Majestät des Königs erfolgt.

Die officielle „Neue Münchener Zeitung“ stellt jede Absicht, den Zollverein zu kündigen, in Abrede.

Graf Reventlow-Criminal ist nach Kopenhagen berufen. Eine Minister-Stelle scheint ihm zugehört.

Die englischen Journale enthalten spaltenlange Beschreibungen über den Besuch der Königin in Guildhall.

In Portugal scheint ein conservativer Rückschlag eingetreten zu sein.

Prof. Schröder ist noch nicht förmlich zur katholischen Kirche übergetreten.

Am 11. Juli wurde das Gymnasiaffen-Duell vor den Posener Assisen verhandelt.

## Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 15. Juli enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Hauptmann von Wedell des 14. Infanterie-Regiments den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen;

Die Geheimen Regierungs-Räthe Dr. Brüggemann und Stubenrauch bei dem Ministerium der geistlichen u. Angelegenheiten zu Geheimen Ober-Regierungsräthen; desgl.

Den Geheimen Regierungsrath von Berder, unter Beibehaltung in dem bisherigen Rangverhältniß, zum Ober-Regierungsrath und Regierungs-Abtheilungs-Dirigenten zu ernennen; so wie

Dem Landrath des Kreises Neuwied, Freiherrn von Silgers, bei Genehmigung der von ihm nachgesuchten Veretzung in den Ruhestand, den Charakter als Geheimer Regierungsrath zu verleihen;

Das erste Mitglied der Königlichen Eisenbahn-Direction zu Stettin, Baurath Carl Hoffmann, zum Regierungs- und Baurath; und

Den Intendantur-Assessor Daubert von der Intendantur des 4ten Armee-Corps zum Militair-Intendantur-Rath zu ernennen.

## Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

Der Wasserbaumeister Flügel in Koblenz ist in gleicher Eigenschaft nach Ruhrort versetzt worden.

## Finanz-Ministerium.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Die Ziehung der 1ten Klasse 104ter Königl. Klassen-Lotterie wird nach planmäßiger Bestimmung den 16ten d. M. früh 7 Uhr ihren Anfang nehmen; das Einzahlen der sämtlichen

80,000 Ziehungs-Nummern aber nebst den 3500 Gewinnen gedachter 1ster Klasse schon heute, Nachmittags 3 Uhr, durch die Königl. Ziehungs-Kommissarien öffentlich und im Beisein der dazu besonders aufgeforderten hiesigen Lotterie-Einnehmer, Stadtrath Seeger, Magdorff und Marcuse, im Ziehungs-saal des Lotteriehausees stattfinden.

Berlin, den 15. Juli 1851.

### Ministerium des Innern.

Dem Landrathe von Kunkel ist das Landraths-Amt des Kreises Neuwied, im Regierungs-Bezirk Koblenz, übertragen worden.

Abgereist: Der Fürst von Bücker-Muskau nach Branitz.

Se. Excellenz der General der Kavallerie, General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, Gesandter in außerordentlicher Mission am Königl. Hannoverischen Hofe, Graf von Kostiz, nach Hannover.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandirender General des Garde-Corps, von Prittwig, nach Schlesien.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur der Garde-Kavallerie, Graf von Waldersee, nach Renndorf.

Berlin, den 14. Juli. In Antwort auf den in Nr. 321 mitgetheilten Artikel der „Pr. Z.“ über die Ministerkrise enthält die „N. Pr. Z.“ folgende, nach vielen Seiten hin bedeutungsvolle Entgegnung: „Die „Preussische Zeitung“, welche unter den obwaltenden Umständen nicht mehr als Organ des Gesamtministeriums, sondern nur als Werkzeug eines bestimmten Bruchtheils betrachtet werden kann, bringt in ihrer neuesten Nummer folgenden „Berichtigungsartikel“: (Der Artikel wird mitgetheilt.)

Es ist natürlich nicht unsere Aufgabe, die Sache anderer Blätter zu führen, obwohl uns die „Preuss. Ztg.“ nachgerade daran gewöhnt hat, ihre Berichtigungen als nahe Anzeichen des Gegentheils anzunehmen. Was aber den ganz abrupten Ausfall auf uns betrifft, so werden unsere Leser schwerlich jemals eine mehr an die Grenzen der politischen Unzurechnungsfähigkeit streifende Ausführung, als die vorstehende, gefunden haben. Wir haben der ministeriellen Presse ihre Taktlosigkeit vorhalten müssen; eine Verklängung aller Würde, wie sie in der Tonart des obigen Artikels hervortritt, wird unser Urtheil nicht zu hart erscheinen lassen. Außerdem in der That eine feine Politik, eine angebliche Spaltung zwischen unserer Partei und ihrem Organ auszubenten, und dabei neben dem Organ auch die Partei selbst anzugreifen und zu verdächtigen.

Die Anführung, daß hochachtbare Personen der strengkonservativen Partei erklärt hätten, sie übten keinen Einfluß auf die „Neue Preussische Ztg.“, scheint mit ihrer zweideutigen Fassung absichtlich auf das Mißverständnis berechnet zu sein, als habe in unserer Partei ein Abfall einflußreicher Persönlichkeiten stattgefunden, während dem wahren Sachverhältnis nach die „Neue Preussische Zeitung“ von je her mehr ihre Ehre darin gesetzt hat, Einfluß zu üben, als Einfluß auf sich üben zu lassen. Uebrigens kommt uns das jetzige Auftreten der „Preuss. Ztg.“ gerade nicht ungelegen. Wir werden dadurch von mancherlei Rücksichten entbunden, und während wir bisher aus Pietät unsere Angriffe gegen untergeordnete und unbedeutende Persönlichkeiten richteten, werden wir sie nunmehr dahin richten, wo der Kern der gegenwärtigen Politik selbst liegt.“

— Der Ministerpräsident wird sich zum Gebrauch einer ihm verordneten Kur in den nächsten Tagen auf sein Gut Drahnisdorf in der Lausitz begeben, vor dem 25. d. M. aber bereits wieder hier eintreffen.

— Der Ober-Präsident Herr von Kleist-Reckow wird heute aus Pommern hier erwartet. Derselbe wird sich dem Vernehmen nach, nachdem er Sr. Majestät dem Könige vorgestellt worden, und die nothwendigen Besprechungen mit den Herren Ministern gehabt, unverzüglich auf seinen Posten nach Koblenz begeben.

Berlin, den 11. Juli. Französische Blätter haben sich in letzter Zeit wiederholt mit einem angeblich zwischen Rußland, Oesterreich und Preußen in Beziehung auf die italienischen Staaten abgeschlossenen geheimen Verträge und mit den Mittheilungen beschäftigt, welche hierüber durch den Grafen Nesselrode an mehrere italienische Regierungen gemacht sein sollen. Auf die zuverlässigsten Erkundigungen gestützt, können wir, so weit diese Nachrichten Preußen betreffen, daß Vorhandensein eines derartigen Vertrages bestimmt in Abrede stellen.

Der Direktor im auswärtigen Ministerium, Geh. Legationsrath Bork, befindet sich augenblicklich in Homburg, und wird sich von dort mit politischen Aufträgen nach Paris begeben. Geh. Rath Bork ist einer der ältesten und eingeweihtesten Beamten des auswärtigen Ministeriums, es läßt sich daher daraus, daß man ihn gewählt, auf eine Wichtigkeit dieser Mission schließen.

Von den heutigen Stadtneuigkeiten mag zum Schluß die eine hier eine Stelle finden, daß nach einer hier eingegangenen Nachricht die Tochter des General-Musikdirektors Meyerbeer so eben in Tyrol, behufs ihrer Verheirathung mit einem vornehmen österreichischen Magnaten halber, zur katholischen Kirche übergetreten ist. (Sr. M. ist zur Zeit noch Jude.) (S. C.)

Aus der Uckermark, den 11. Juli. Die letzten Nummern der „Kölnischen“ und die „Bosfische Zeitung“ vom 9. d. M. bringen wiederholt Mittheilungen über die „beschleunigte“ Rückkehr des Grafen Arnim-Boitzenburg nach Berlin in Folge eines Rufes des Ministerii oder der politischen Freunde des Grafen, sowie über den „lebhaften Verkehr desselben mit den Ministern seit seiner Rückkehr.“ — Die „L. C.“ gelangt hierbei („Kölnische Z.“ Nr. 159) zu folgendem Resultat: „Die Frage über die Herberufung des Grafen A. mag auf sich beruhen; als bestimmt können wir aber mittheilen, daß es eines der ersten Geschäfte des Grafen Arnim war, dem Chef des Ministeriums seine Billigung auszusprechen und dem Cabinet seine uneingeschränkteste Unterstützung zuzusichern. — Wir hören, daß dieses entschieden ministerielle Auftreten des Grafen A. im Schooße der neupreussischen Partei etwas Aufsehen gemacht hat; man hatte gerade bei jetzigen Parteibestrebungen auf den Grafen gerechnet. — Statt dessen wendet der Graf seine Unterstützung dem Cabinet zu. — Wie es scheint, ist auch Seitens des Minister-Präsidenten der Rath des Herrn Grafen mehrfach in Anspruch genommen worden.“

Zür Würdigung dieser Korrespondenzen mag die aus bester Quelle fließende Mittheilung folgender Thatfachen dienen. Graf Arnim ist von seiner Reise nicht früher, sondern mehrere Tage später zurückgekehrt, als ursprünglich bestimmt war. — Er hat auf seiner ganzen Reise keinerlei Mittheilungen politischer Art aus der Heimath erhalten. — Der Graf hat nur zwei Tage in Berlin verweilt, lediglich um seine Privatgeschäfte bei der Verlegung seines Aufenthalts nach Boitzenburg zu ordnen; er hat deshalb, — gewiß zu seinem Bedauern, — nicht einmal Zeit gehabt, irgend einem Mitgliede der Regierung einen Besuch zu machen, noch weniger mündlich oder schriftlich politische Rathschläge zu ertheilen; er hat dort weder mit den Häuptern, noch Vertretern politischer Parteien verkehrt und von Boitzenburg aus keine Zeile über Politik geschrieben.

Wir sagen daher mit den Worten der „L. G.“: Jene Erzählungen „mögen auf sich beruhen“; „als bestimmt aber können wir mittheilen,“ — daß sie von Anfang bis zu Ende unwahr sind. (N. Pr. 3.)

Posen, den 12. Juli. Unter gewaltigem Andrang des Publikums, unter dem sich auch eine Menge Damen befand, kam am gestrigen Tage das sogenannte Gymnasiafen-Duell zur Entscheidung. Wir sahen vier Knaben auf der Angeklagten-Bank Platz nehmen, sämmtlich bisher Schüler des hiesigen Königlich-Marine-Gymnasiums, von denen bloß der Eine der Haupt-Angeschuldigte Casimir Carl v. Brodnicki, in seiner äußern Erscheinung bereits etwas ausgebildeter ist, während die Andern noch durchaus unentwickelt sind, ja zum Theil ein rein kindliches Aussehen haben. Die Geschwornen erklärten den Brodnicki für schuldig, den Ziemkowitz im Duell getödtet und dabei mit Unterscheidungsvermögen gehandelt zu haben, dagegen verneinten sie die Frage, ob das Duell ein solches gewesen, nach dessen Bestimmung Einer der Duellanten das Leben habe einbüßen müssen; — den Raczynski erachteten sie für nichtschuldig; — den Sypniewski für schuldig, als Cartellant und Secundant bei dem Duell mitgewirkt zu haben, indes hielten sie für erwiesen, daß er um Verlegung des Duells ernstlich bemüht gewesen. — Während die Strafen des Landrechts gegen die bei einem Duell Betheiligten sehr hart waren, hat das neue Strafgesetz dieselben bedeutend gemildert; namentlich sind die Secundanten jetzt ganz straflos; aus diesem Grunde konnte der Staatsanwalt gegen Walder nur Freisprechung von Strafe beantragen, da das mildere Strafgesetz zurückwirkt; der Cartellant ist ebenfalls in dem Falle nach dem neuen Gesetz nicht strafbar, wenn er ernstlich bemüht gewesen, das Duell zu verhindern; dies hat Sypniewski nach dem Spruch der Geschwornen gethan und somit mußte der Staatsanwalt auch gegen ihn auf Freisprechung antragen. Der Gerichtshof sprach denn auch Beide, sowie Raczynski, gänzlich frei, den Brodnicki dagegen verurtheilte er zu achtzehnmonatlicher Einschließung und in die Kosten. (P. 3.)

Düsseldorf, den 12. Juli. Heute wurde der bisherige Oberpräsident der Rheinprovinz, Hr. v. Auerwald, von dem Wahlkreise Düsseldorf-Duisburg zum Mitgliede der ersten Kammer gewählt. Sämmtliche Stimmen, mit Ausnahme einer einzigen, die Herr Justizrath Friderichs von hier hatte, waren ihm zu Theil geworden. (Düsseld. 3.)

Wien, den 9. Juli. Was die von dem „Berliner Correspondenzbureau“ in einer ihrer letzten Nummern gebrachte Nachricht über die Reise des Herzogs von Braunschweig nach Wien betrifft, so bedarf dieselbe noch sehr der Bestätigung, welche aber wohl ausbleiben dürfte. So viel ist wenigstens gewiß, daß, wenn der Herzog wirklich zu vermählen sich gedenkt, es keine österreichische Prinzessin sein wird, welche seine Hand empfangen wird. Man hat sich überhaupt in der letzten Zeit wieder viele Mühe gegeben, um den Vermuthungen über die in Bälde bevorstehenden Vermählungen allerhöchster Personen größere Wahrscheinlichkeit zu verschaffen, — ich kann Sie aber wenigstens versichern, daß alle derartigen veröffentlichten Gerüchte bis jetzt noch grundlos sind, denn obwohl es z. B. allerdings möglich ist, daß unser Kaiser sich mit der Prinzessin Johanna von Sachsen vermählen wird, und auch darüber bereits vorbereitende Verhandlungen angeknüpft worden, so sind dieselben doch lange nicht so weit gediehen, daß man mit Gewißheit das Zustandekommen dieses Projectes behaupten konnte. Bekanntlich wurde dasselbe von der erlauchten Mutter Seiner Majestät, der Erzherzogin Sophie, zuerst zur Sprache gebracht, da eine nähere Verbindung des österreichischen Hauses mit dem sächsischen Hof seit jeher einer der sehnlichsten Wünsche der Erzherzogin war; be-

kanntlich ist dieselbe die Schwester der Königin von Sachsen. Es ist aber begreiflich, daß bei der Energie und der Charakterstärke unsers Monarchen ein solches Project, und sei es selbst von der Mutter auf das eifrigste unterstützt, nicht eher als seiner Verwirklichung nahe angesehen werden darf, als bis der Kaiser selbst sich bestimmt dafür erklärt. Dies ist aber bis jetzt nicht geschehen, und es ist wenigstens bis jetzt der Zeitpunkt durchaus nicht festzustellen, wann der Kaiser sich darüber aussprechen wird. (Fr. D.-P.-N.-3.)

Kiel, den 12. Juli. Reisende, die von Kopenhagen hier eingetroffen, bestätigen die Namensliste der Mitglieder des neuen dänischen Ministeriums, wie sie „Fädrelandet“ mittheilt. Das einfache Resultat würde demnach sein, daß in Schleswig, vertreten durch ein dänisches Ministerium, und abgetrennt von seiner uralten Verbindung mit Holstein, möglicher Weise einige mildere Maßregeln eintreten könnten, indem Bardenfleth nicht die Personen quälen und verfolgen lassen würde, die seinem Vorgänger wegen ihres Widerstandes persönlich verhaßt geworden sind. Andererseits bei der entschiedenen dänischen Färbung würde das absolute Prinzip — die Rückkehr zu vermehrter königlicher Gewalt in Moltke, Reedtz, Tillisch, Scheel und Bardenfleth vorzugsweise Vertreter finden; von diesem Standpunkte aus also den Großmächten genehm sein. Während einige jener designirten Minister biegsam die Verhältnisse berücksichtigen, ist General-Auditeur Scheel, einer Aeußerung desselben zufolge, der entschieden Ansicht, daß man zu dem früheren System unbedingt zurückkehren müsse. Es steht aber andererseits zu erwarten, daß man den Großmächten gegenüber die neue Kombination wegen ihrer totalen dänischen Färbung durch die Stimme des Volkes noch zu unterstützen gedenkt, und daß man sich dabei auf das Votum der sog. Notabeln aus dem Herzogthum Schleswig und den eingegangenen Adressen mit berufen wird. Die dänische Politik würde dann nur auf eine andere Weise, sich aber trennend, unerachtet des Widerspruchs in Wien und Berlin, bei dem fait accompli beharren und abermals die Sache verzögern, um un- terdessen das System von 1848 selbst zu befestigen. (H. G.)

## Großbritannien und Irland.

London, den 10. Juli. Gestern war die ganze City in Bewegung. Ihre Majestät die Königin machte der City einen Besuch. Solche königliche Besuche haben eine historische Bedeutung, sie sind sehr selten, und nur wenige Monarchen Altenglands sind mehr als zwei oder drei Mal Gäste der City gewesen. Eine Ausnahme macht der letzte lustige König vom lustigen Altengland, Carl II. Dieser Monarch mußte die gastronomischen Vorzüge der Guildhalle zu schätzen, er speiste 11 Mal daselbst und tanzte alsdann tapfer mit den Ladies Mayoresse. Aus unsern Tagen weiß man noch von der feenhaften Pracht des Festes, das die City bei der Krönung J. Maj. der Königin gab. Das gestrige Fest stand keinem der frühern nach, es übertraf die frühern in mannichfacher Beziehung. Fünf Minuten nach 9 Uhr verließ der Königl. Zug den Buckinghampalast. In der ersten Carosse befanden sich zwei Gentlemen Hofoffizianten, und Herr George Grant Gordon, der Ehrenkammerpage; in der zweiten Carosse die Kammerjunker und Adjutanten des Prinzen-Gemahls und der Ceremonienmeister mit dem silbernen Stabe; in der dritten der Stallmeister Lord A. Fitzroy, der Stallmeister des Prinzen, Oberstl. Seymour, der Schatzmeister Lord Marcus Hill und der Clerik-Marschall Lord Alfred Bayet; in der vierten der Vice-Oberkammerherr Lord Howard, der Capitain der bewaffneten Yeomen, Marquis von Donegal, und der Capitain des ehrenwerthen Corps der bewaffneten Gentlemen der Könige, Lord Foley; in der fünften

die Kammerdame Viscountess Forbes, der Kammerherr Lord Elphinstone und der Jägermeister Graf von Bessborough; in der sechsten die Ehren-Fräulein, die ehrenwerthe Amalia Murray und die ehrenwerthe Lucy Kerr, der Groom of the Stole Marquis von Abercorn und der Ceremonienmeister mit dem goldenen Stabe Viscount Combermere; in der siebenten die Staatsdame Marchioness von Douro, der Lord-Steward Marquis von Westminster und der Lord-Chamberlain Marquis von Breadalbane; in der achten: Ihre Majestät die Königin, Se. Königl. Hoheit der Prinz-Gemahl, der Lord-Großstallmeister, Se. Gnaden der Herzog von Norfolk, und die Ehrendame Gräfin von Chainsborough. Halb 10 Uhr war der Train an Temple-Bar. Flaggen, Blumen, Kränze und gepukte Damen an allen Fenstern der prachtvoll erleuchteten Straßen. Und die ungeheure versammelte Menge sang das: God save the Queen! und alle Glocken der Stadt wurden dazu geläutet. Kurz vor 10 Uhr traf der Königl. Zug ein, der Lord-Mayor, der Recorder, die Sheriffs und alle City-Autoritäten empfingen Ihre Majestät an der Treppe. Die bewaffneten Gentlemen bildeten Spalier bis zum Thron. J. M. die Königin war in weißer Seide. Der Prinz-Gemahl trug die Uniform als Capitain-General und Obrist der Artillerie-Compagnie und die Insignien des Hofenbandordens und des goldenen Vlieses. Die Tänze konnten anfänglich nur in sehr beschränktem Raume ausgeführt werden, des großen Gedränges wegen. Das Souper war über alles Lob erhaben, die Weine namentlich waren ausgesucht, ein 105 Jahr alter Sherry, der einst für den Kaiser Napoleon schon zu theuer war, und dessen Preis jetzt 600 Pfund die Flasche betragen würde, verkte in den Gläsern, die mit der Krone von England und dem Wapen der City verziert waren; Amontillado der edelsten Art machte diesem Sherry den Rang streitig; Rheinwein von 1822 und Champagner flossen in Strömen. Die Dessertschüsseln „Rose du Duberry“ zeigten die vereinigten Wapen von Großbritannien und Sachsen und das Schild des Prinzen von Wales. Der Enthusiasmus des loyalen Alt-England war unermesslich und stieg von Minute zu Minute. Als der Königl. Zug nach 1 Uhr nach Buckingham-Palast zurückkehrte, war das Gedränge und der Jubel fast noch größer als bei der Ausfahrt.

London, den 11. Juli. Der Lordmayor (Alderman Musgrove) ist, wie zu erwarten stand, von der Königin zum Baronet erhoben worden, „in Anerkennung seiner edlen Gastlichkeit beim Empfange der Königin in Guildhall.“

### Portugal.

Lissabon, Montag den 7. Juli. Drei Minister sind ausgetreten und durch drei Chartisten ersetzt worden; unter den Letztern befindet sich Magalhães. Man erwartet eine Einschränkung des Wahlgesetzes. (L. D. d. C.-B.)

### Italienische Staaten.

Turin, Mittwoch den 9. Juli. Der Handelstraktat mit Holland ist von der Deputirtenkammer mit 87 gegen 5 Stimmen genehmigt worden. (L. D. d. C.-B.)

Florenz, Mittwoch den 9. Juli. Laut eines Zirkulärs des Kultusministers haben sich die Bischöfe Toskanas entschlossen, sich bei der Verwaltung der Kirchengüter, geistlichen Ernennungen und allen wichtigen Angelegenheiten einverständlich mit der Regierung zu benehmen. (L. D. d. C.-B.)

### Dänemark.

Kopenhagen, den 10. Juli. Noch ist keine definitive Entscheidung getroffen, und wird dieselbe wohl bis zur Ankunft des Grafen Criminil, welcher herberufen ist, aufge-

schoben werden. Ob der Graf sich entscheiden wird, durch Annahme des Ministeriums für Holstein und Lauenburg seine Bestimmung zur Trennung der Herzogthümer zu geben, wagen wir nicht zu entscheiden. Wir glauben aber mit Gewißheit voraussetzen zu dürfen, daß er sich nie dazu verstehen wird, in ein Ministerium zu treten, welches die souveränen Rechte des Königs durch Ausdehnung des Staatsgrundgesetzes auf die Herzogthümer zu schmälern beabsichtigt. (S. C.)

### Amerika.

Die neueste Post aus Amerika bringt Nachrichten vom 28. Juni aus New-York.

Was wir neulich über die projectirte Regierungsform der Sandwichsinseln gerüchweise mitgetheilt haben, wird heute durch die „New-York-Tribune“ bestätigt. Dieses Blatt schreibt: Ein Agent der genannten Inseln befindet sich gegenwärtig zu Washington, mit der nöthigen Vollmacht, die künftigen Beziehungen mit den Vereinigten Staaten zu regeln. Er bringt zwei Propositionen. Die eine, um die Inseln, mit Beibehaltung ihrer bisherigen Regierungsform und inneren Organisation, unter das Protectorat der Vereinigten Staaten zu stellen. Die andere schließt die Abdankung des Königs, die Konstituierung einer Republik und die definitive Einverleibung mit den Nordamerikanischen Staaten in sich. Diese Vorschläge werden dem Kabinette von Washington nicht etwa von einer revolutionären Partei der Sandwichsinseln, sondern vom Könige und dessen Ministern zur schnellen Berathung und Beschlußfassung empfohlen.

### Locales.

Halle, den 15. Juli. Der Herr Ober-Präsident v. Wigleben hat gestern bei seiner Durchreise die Francke'schen Stiftungen besucht und mit Interesse von den Absichten und Plänen des Direktoriums Kenntniß genommen. Wenn nur die Mittel zu ihrer Ausführung beschafft werden können!

### Bermischtes.

Berlin. Der politische Wahnsinn, wie der religiöse, gehören noch immer zu den häufig vorkommenden Erscheinungen in den Irrenanstalten. So befindet sich seit Kurzem in der hiesigen Charité ein Maler, der sich für nichts Geringeres hält, als für den Herrn der Welt. Alle Monarchen sind seine Untergebenen; er will dieselben veranlassen, dem Blutvergießen auf Erden ein Ende zu machen. Er will sie sämmtlich schon einmal besucht haben, und von ihnen mit der größten Auszeichnung behandelt sein. Er bildet sich ein, sechs Tausend Söhne zu haben, die ihm von einer Frau geboren sind.

— Zimmermann verdankte, so erzählt der „Nürnberger Correspondent“, seinem durchdringenden Seherblick, daß er von dem Amt eines Kriminalrichters in Magdeburg entbunden und in die viel ruhigere und friedlichere Stelle eines Landgerichtsrathes nach Düsseldorf versetzt wurde. Mit einem seltenen, fast wunderbaren Blick errieth er oft gleich im ersten Augenblick, ob ein ihm vorgesehener Angeklagter schuldig oder unschuldig war. Wurde der Angeklagte angemeldet, so hob Zimmermann vom Pult aus seinen fast riesenhaften Kopf in die Höhe, kniff die Zähne fest auf der Federspitze zusammen und warf aus den großen graublauen Augen, unter den finsterbuschigen Brauen hervor einen minutenlangen Blick von schneidender Schärfe und Durchdringlichkeit auf den Eintretenden, daß derselbe oft sogar die übrigen Anwesenden erzittern machte. Dann klopfte er ent-

weder mit dem linken Zeigefinger auf den Tisch und murmelte: der ist schuldig! oder er schüttelte rasch und energisch den Kopf und murmelte: unschuldig! Hatte er so einmal mit sich abgeschlossen, dann konnte auch nichts mehr ihn von seiner Meinung abbringen und nach dieser Voraussetzung wurden die Angeklagten auch von ihm behandelt. Während seiner ganzen Thätigkeit als Kriminalrichter ist es nie vorgekommen, daß er sich getäuscht hätte; indessen konnte man höheren Ortes diese physiologische Procedur des Dichters doch nicht gut heißen; er beobachtete nicht genug Form und Regel, und man wollte, gewiß aus sehr lobenswerther Rücksicht, doch nicht genug an die Unfehlbarkeit seines Menschenblickes glauben. So wurde Zimmerman denn nach Düsseldorf versetzt. Anfangs zu seinem Unwillen, nachher zu seiner größten Beruhigung.

— Ein Tornado in Westindien. Die englischen Blätter enthalten die Schilderung eines jener gesürchteten Stürme oder Tornados, wie sie auf den westindischen Inseln von Zeit zu Zeit vorkommen. Das jüngste furchtbare Ereigniß dieser Art suchte die Bahamas-Inseln heim. Ein Schreiben aus Nassau auf der Insel New-Providence sagt: „Am 30. März gegen Mittag strich ein heftiger Regen, von Donner und sehr lebhaften Blitzen begleitet, über die Insel, während der Wind in raschem Wechsel bald aus dieser, bald aus jener Himmelsgegend wehte. Dann trat eine augenblickliche Ruhe ein, worauf die Elemente, als würden sie in einem und demselben Augenblicke aus allen Richtungen losgelassen, zu toben begannen. Dies waren jedoch nur die Vorzeichen des Tornado selbst, welcher mit so entsetzlicher Wuth über die benachbarten Dörfer, Garnis und Baines Town ausbrach, daß er Alles, was er auf seinem Wege antraf, Häuser, Mauern u. s. w. in das Meer mit fortführte. Innerhalb weniger Minuten wurden 150 Häuser oder Gärten oder Pflanzungen theils ganz, theils theilweise vernichtet, 8 Personen wurden auf der Stelle getödtet, viele verwundet. Merkwürdig war es, daß der Schaden sich auf einen Raum von 1 1/2 englischen Meilen in der Länge und 50 Meilen in der Breite beschränkte. Die genannten Dörfer waren von freigelassenen Sklaven und Negern bewohnt.

Einige der aus Holz gebauten Häuser wurden im buchstäblichen Sinne vom Erdboden in die Höhe gehoben und sammt ihren Insassen, die in einigen Fällen ohne alle Verletzung davon kamen, eine Strecke weit fortgeführt, oder in Stücke zerschmettert und in entfernte Gegenden fortgeschleudert. Ja, das Dach eines Hauses wurde auf einer 30 englische Meilen entfernten Insel gefunden. Ein afrikanisches Weib verlor ihren Mann und alle ihre Kinder, ihr Haus, ihr Geräthe — kurz Alles, was sie zu verlieren hatte, außer ihr Leben. Nie sah ich die stumme Qual tiefer Betrübniß so ausdrucksvoll abgepiegelt, als in ihren ruhigen, ergebenen Mienen.“ (N. D. 3.)

— In der Gegend von Breslau auf den Gütern Roberwitz und Kufelwitz, die die Herren vom Rath angekauft haben, wird jetzt eine Runkelrübenzuckerfabrik gebaut, deren Anlage vielseitig die Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt. Die Fabrik, die bei 100 tägiger Arbeit jährlich 300,000 Ctr. Rüben verarbeiten soll, wird, obgleich erst in diesem Jahre mit dem Bau begonnen ist, am 1. October in Gang kommen. Die Herren vom Rath beziehen die vorzüglichsten Maschinen zum Theil aus Belgien. Außergewöhnlich wird unter denselben eine Centrifugalscheibe zum „Ausdecken der Brode“ sein, die bei 12 bis 1300 Rotationen in der Minute in circa 22 Minuten die Brode vollendet. Jene Maschine, die in diesem Augenblicke zur Probe in Köln aufgestellt ist, zieht die Aufmerksamkeit aller intelligenten Zuckersabrikanten auf sich, von denen einige die erbetene Er-

laubniß benutzt haben, sie zu besichtigen. — Nach noch nicht 24 Stunden wird die vom Rath'sche Fabrik die Rüben als fertigen Zucker versenden können.

## Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Halle.

(Am 14. Juli c.)

In Abwesenheit des Vorstehers führt dessen Stellvertreter, Rechtsanwalt Fritsch, den Vorsitz.

1. In dem zum öffentlichen Verkauf des interimistischen Wächterhauses auf dem Friedhofe am 3. d. M. angetandenen Termin ist das Gebot des Jacob Bethmann von 10 Thlrn. das höchste geblieben. Das Haus ist im Anbau auf 75 Thlr. zu stehen gekommen; sein Werth wird demalen vom Stadtbaumeister auf 20—25 Thlr. abgeschätzt. Mit Rücksicht hierauf hält der Magistrat obiges Gebot für allzu gering und ersucht die Versammlung, ihn lieber zu dem Verkauf besagten Wächterhauses aus freier Hand zu dem Tarwerthe zu autorisiren. Dies geschieht.

2. In dem Bietungstermine zur Verdingung der Lieferung des Braunkohlenbedarfs für die städtische Verwaltung sind mindestens geblieben:

- a. 50,000 Stück für das Rathhaus der Grubenbesitzer Päß in Schlettau mit 4 Thlrn. pro Tausend,
- b. 45,000 Stück für die Knabenschule Derselbe mit 3 Thlrn. 27 Sgr. pro Tausend,
- c. 18 000 Stück für die Mädchenschule der Fabrikant Meyer mit 4 Thlrn. 2 Sgr. pro Tausend.

Der Magistrat giebt, um hiesige Gewerbetreibende zu bevorzugen, und in Erwägung, daß bei einem weiteren Transport eine theilweise Zersüßelung, resp. Entwerthung der Kohlen zu erwarten stehe, der Versammlung anheim,

ad a. dem Braunkohlenfabrikant Spiegel mit 4 Thlrn. 2 1/2 Sgr. pro Tausend und

ad b. der verehel. Polizeikommissar Hänert mit 3 Thlrn. 27 1/2 Sgr. pro Tausend den Vorrang zu lassen.

Die Versammlung beschließt, ad a. dem Spiegel'schen, ad b. dem Hänert'schen und ad c. dem Meyer'schen Gebote den Zuschlag zu erteilen, im Bezug auf die Lieferungsbedingungen aber den Magistrat zu ersuchen, die Bestimmung der Dimensionen der zu verwendenden Formen in Wegfall zu bringen und sich auf Angabe der Dimensionen zu beschränken, welche die eingetrockneten Steine bei ihrer Ablieferung haben müssen.

3. und 4. Der Mühlenbesitzer Fehling und der Bezirksvorsteher Kösewiz kommen um Entbindung von ihren Aemtern als Bezirksvorsteher des 11. und 24. Bezirks ein. Ersterer hat sein Amt eine sehr lange Reihe von Jahren, Letzterer das seinige die gesetzlichen 3 Jahre verwaltet. Der Magistrat beantragt Neuwahl und die Versammlung beschließt, für den 11. Bezirk Herrn Webermeister Demuth und für den 24. Bezirk Herrn Gastwirth Winkelmann zu ersuchen, sich der fraglichen Funktion zu unterziehen.

5. Die Versammlung beschließt auf Antrag des S. W. Borsdorf, die von dem Stadtbaumeister auf 28—31 Thlr. veranschlagte Inschrift auf der innern Seite des Friedhof's Thors bei dem Magistrat zu befehlen, um so mehr, da eine solche Inschrift bei dem Entwurf des Bauplans gleich anfänglich beabsichtigt war und als sich bereits Jemand gefunden hat, welcher aus Privatmitteln einen Beitrag von 15 Thalern zu den Kosten zu gewähren bereit ist.

6. Dem S. W. Krammisch wird auf sein Ansuchen ein 4monatlicher Urlaub ertheilt.

7. Nachdem der bisherige Abgeordnete zum Landarmen-Verbande, Justizrath Dr. Dryander mit dem Tode abgegangen ist, wird eine Neuwahl nothwendig. Der Magistrat beantragt, zugleich mit derselben die Neuwahl eines Stellvertreters vorzunehmen, da die Wahlperiode des Herrn Jacob bald abgelaufen sei. Die Versammlung beschließt, in Erwägung, daß die Wahlperiode des Herrn Jacob erst in einem Jahre ablaufe, denselben einzuberufen und die Neuwahl eines Abgeordneten vorläufig noch auszusetzen.

(Hierauf geheime Sitzung.)

### Berichtigung.

Im Referate über „Dorf und Stadt“ Nr. 322, lies: „psychologisch“ statt „physiologische“, und zwischen Wort und Spiel „und“ statt „nur“.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 14. bis 15. Juli.

**Im Kronprinzen:** Hr. Bürgermstr. Freuenhagen u. Hr. Obergerichts-  
 Assessor Huzé a. Stendal. Hr. Geh.-Rath v. Wisingerode a. Kassel.  
 Hr. Graf Gùlden-Stolberg a. Schweden. Hr. Buchhdlr. Heimann  
 a. Ologau. Hr. Geh. Regier.-Rath Graf Bothmer a. Königsberg.  
 Die Hrn. Kauf. Dürks a. Frankfurt, Eisner u. Möller a. Berlin.  
**Stadt Bück:** Die Hrn. Gutsbesizer Luckner a. Dresden u. Doin a.  
 Stedten. Die Hrn. Kauf. Mackenthies a. Brandenburg, Joseph a.  
 Mohden, Brach u. Knebel a. Berlin, Graf a. Hanau, Friedrich a.  
 Leipzig, Jung a. Elberfeld, Dresel a. Nieder-Horkhausen.  
**Goldner Ring:** Frau Ob.-Prediger Zichiesche a. Halberstadt. Hr. Gymn.-  
 Lehrer Brössel u. Hr. Gymnasial-Lesky a. Freiberg. Hr. Ober-Ins-  
 pector Reinhardt u. Hr. Rentmstr. Faehrmann a. Barleben. Die  
 Hrn. Kauf. Heyner a. Kemberg, Lange a. Magdeburg, Franke a.  
 Leipzig.  
**Goldner Löwe:** Hr. Mühlenbes. Mannsfeld u. Hr. Kaufm. Böttcher a.  
 Lbbichau. Hr. Wattenfabr. Heinicke a. Erfurt. Die Hrn. Kauf.  
 Schau a. Jena, Ahlendorf a. Gotha, Wachler a. Eisenburg, Hane-  
 mann a. Magdeburg, Berghoff a. Dessau, Müller a. Berlin.  
**Englischer Hof:** Hr. Kaufmann Schmelzer a. Jeknis. Hr. Kaufmann  
 Braun a. Hildesheim. Hr. Particul. Fleischer a. Berlin. Hr. Par-  
 ticulier Ehrlich a. Glensburg. Hr. Assessor Lebbin a. Stettin. Hr.  
 Dr. med. Niedner a. London. Hr. Prediger Cherpuit a. Lausanne.  
**Stadt Hamburg:** Die Hrn. Fabrikbes. v. Elsen a. Düsseldorf u. Meyers-  
 heim a. Köln. Hr. Oberleut. Grünner a. Rendsburg. Hr. Ober-  
 pfarrer Giesler a. Nordhausen. Hr. Reg.-Assessor v. Gansen a. Kö-  
 nigsberg. Hr. Amtm. Rathhäi a. Kriegsdorf. Die Hrn. Kaufleute  
 Sack a. Bamberg, Krensing a. Magdeburg, Blümer a. Leipzig.  
**Schwarzer Bär:** Die Hrn. Kauf. Froebus a. Laublingen u. Friedländer  
 a. Dppeln. Hr. Siedemstr. Netling a. Stedten. Mad. Hoyer, Schau-  
 spiel, a. Dresden.  
**Goldene Kugel:** Die Hrn. Kauf. Schrey a. Aschaffenburg, Herfurth a.  
 Crimmitschau, Usbeck a. Steinbach. Hr. Bäckermstr. Ehrhardt a.  
 Stralsund. Hr. Capitain Kiliencunz a. Schweden.  
**Thüringer Bahnhof:** Frau Majorin v. Erich m. Fam., Mad. Adams  
 m. Fam., Hr. Kaufmann Gumpertz, a. Berlin. Hr. Postsecr. Gros-  
 sghan a. Stralsund. Hr. Partic. Dechelhausen a. Frankfurt. Hr.  
 Kaufm. Scheuer a. Leipzig. Frau Gräfin v. Bothmer m. Fam. a.  
 Magdeburg.

ren waren belangreich, Weizen 2700 Wspl., Roggen 800 Wspl.,  
 Erbsen 100 Wspl., Gerste und Hafer unbedeutend; das Meiste der  
 Ankünfte ging zu Boden. Von Weizen mögen 800 Wspl. die Eigner  
 gewechselt haben und ist zu sehr verschiedenen Preisen gehandelt; bunt.  
 poln. Posener Abladung mit 56½, 57, 57½, 57¾ und 58 Thlr. bez., weiß.  
 89pfd. holte 60 Thlr., Bromberger bunt. 89pfd. auf 60 Thlr. gehalten,  
 58-58½ Thlr. zu machen, weiß. schles. mit 58½ Thlr. verkauft, gelb. schles.  
 89pfd. mit 56½ Thlr. bezahlt, jetzt mit 56½ Thlr. zu haben, 90pfd. märker  
 holte zuletzt 59½ Thlr., märker und pomm. jetzt mehrfach angeboten, ohne  
 Reflectanten. Roggen bei etwas festerer Haltung in loco 86/87pfd. mit  
 38 Thlr. verkauft, Juli/Aug. 36½ Thlr. bez. und Brief und G., Aug./  
 Sept. 37 Thlr. Bf., 36½ Thlr. zu machen, Sept./Oct. 37 Thlr. bez.  
 und G. u. Bf., Oct./Nov. 36½ Thlr. G. Für Frühj. können im Gau-  
 zen circa 1000 W. umgesetzt sein; heut wurden 400 W. mit 38 Thlr.  
 und 50 W. mit 37½ Thlr. gehandelt, unter 38 Thlr. keine Abgeber.  
 Gerste ohne Geschäft, 76pfd. zuletzt mit 30½ Thlr. bezahlt, für einen  
 Posten wird zum Export 30 Thlr. geboten. Hafer matt, loco 54/55pfd.  
 mit 26 Thlr. bez., doch Bf.; auf Lieferung fehlt aller Begehr. Erbsen  
 ohne Umgang. In Rübsen ist mehres mit 65 Thlr. auf Lieferung pr.  
 August bezahlt, 100 W. von Bromb. abzuladen im Aug. oder Septbr.,  
 sind a 65½ Thlr. hier pr. Conn. verkauft, 50 W. von Thorn oder Brom-  
 berg im Aug. oder Sept. abzuladen, holten 65½ Thlr. frei hier zuzumessen.  
 Heute sind außer kleinen Particien a 64 Thlr. noch 500 W. Delsaaten  
 gehandelt, wobei 100 W. Raps und 400 W. Rübsen, und mit 67 Thlr.  
 im Aug./Sept. fr. hier zuzumessen, bezahlt. Die Rübsen-erträge schei-  
 nen den geheaten Erwartungen nicht ganz zu entsprechen. Rübsöl fe-  
 ster, bei sehr geringen Vorräthen loco Waare zuletzt mit 10½ Thlr. incl.  
 Faß bez., Sept./Okt. 10½ Thlr. bez. und G., 10½ Thlr. Bf., Okt./Nov.  
 10½ Thlr. bez. und Bf. und G., Nov./Dec. 10½ Thlr. Bf., 10 Thlr. G.  
 Leinöl incl. Faß in loco und für kurze Lieferung mit 11½ Thlr. bez.  
 Spiritus ohne Faß loco 21½ Thlr. bez. u. Bf., mit Faß 22½ % Bf.,  
 Juli/Aug. 92½ %, Aug. 22½ %, Sept. 22½ % G. und Bf. Das  
 Geschäft darin ist nur sehr unbedeutend. Rappskuchen a 32 Sgr. pr.  
 Aug./Sept. bez. und Bf. Zink loco 4 Thlr. 13 Sgr. bez., 4½ Thlr.  
 loco und Lieferung Gld., von Gleiwick schwimmend mit 4 Thlr. 12 Sgr.  
 verkauft. Roheisen I. 39½ Thlr. Bf., 39½ Thlr. G.

### Handels-Nachrichten.

#### Getreidepreise.

Berlin, den 14. Juli.

Weizen loco u. Qu.	56-61	pr. Aug./Sept.	10½ B. 5/7 G.
Roggen do. do.	36½ à 38½	pr. Sept./Okt.	10½ B. 5/7 G.
82. pr. Juli/Aug.	35½ bz. u. G. 36 B.	pr. Oct./Nov.	do. do.
pr. Sept./Okt.	37½ bz. u. G. 36 B.	pr. Nov./Dez.	do. do.
pr. Oct./Nov.	do. do.	Leinöl loco	10½ B.
Erbsen, Kochwaare	42-43	Rapps	65 à 63
Futterwaare	40-41	Rübsen	60 à 63
Hafer loco u. Qu.	26-29	Spiritus loco o. F.	16½ bz.
Gerste, große, loco	30-32	do. mit Faß	15½ bz.
Rübsöl loco	10½ B. 5/7 G.	pr. Juli/Aug.	15½ à 16½ bz. u. G. 5/7 B.
pr. Juli/Aug.	do. do.	pr. Sept./Okt.	do. do.

Roggen nicht verändert. Rübsöl fester. Spiritus flau und niedriger.

**Stettin, den 14. Juli, 1 Uhr 50 Min. Nachmittags.** Roggen 36½,  
 38, Juli, Juli/August, August/September 37 Br., September/October  
 36½ G., 37 Br. Rübsöl Herbst 10½ bz., G. Spiritus Juli 22½ bz.,  
 Juli/August 22½ bz.

**Hamburg, Freitag, den 14. Juli, 2 Uhr 25 Min. Nachmittags.**  
 Roggen und Weizenflau, ohne Umsaß. Del fest, unverändert. Zink matt,  
 9 Mark.

**Triest, Sonnabend, den 12. Juli. Wochenbericht.** Colonialge-  
 schäft sehr gering. Preise unverändert: Getreide, Oele niedriger.

**Stettin, den 12. Juli.** Das Geschäft der vor. Woche ist ohne bes-  
 sondere Anrege geblieben und die Preise fast sämtlicher Produkte hielten  
 sich ziemlich unverändert. Wir hatten meist kalte raube Witterung, was  
 durch wieder Befürchtungen für die Saaten erwacht sind und sind aus  
 einzelnen Gegenden schon Besorgnisse wegen der Kartoffelkrankheit laut  
 geworden. Bei der flauen Haltung der auswärtigen Märkte ist eine nam-  
 hafte Besserung des Unsrigen vor der Hand nicht vorauszusehen. Zufuh-

### Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 14. Juli.

Preuß. freiw. Anl.	5	Brief.	106½	Geld.	106½	Grh. Pos. Pfdbr.	3½	Brief.	—	Geld.	92½
do. St.-Anl. v. 50.	4½	104½	103½	Ostpr. Pfandbr.	3½	—	—	—	—	—	—
St. Schuldsch.	3½	89½	89	Pomm. Pfandbr.	3½	96½	—	—	—	—	—
D.-Deichb.-Dbl.	4½	—	—	Kur- u. Rm. do.	3½	97	96½	—	—	—	—
Seehbl. Pr.-Sch.	—	124½	—	Schlesische do.	3½	—	—	—	—	—	—
Kur- und Reum.	3½	—	86½	do. L. B. gar. do.	3½	—	—	—	—	—	—
Schuldversch.	3½	—	86½	Preuß. Rentenbr.	4	—	—	—	—	—	—
Brl. Stadtbl.	5	—	105½	Pr. Bf. - A. - Sch.	—	100	99	—	—	—	—
do. do.	3½	87½	86½	Friedrichsd'or	—	13½	13½	—	—	—	—
Wstpr. Pfandbr.	3½	—	91½	And. Gld. à 5 thlr.	—	9½	8½	—	—	—	—
Großh. Pos. do.	4	—	102	Disconto	—	—	—	—	—	—	—

### Eisenbahn-Actien.

	Pr. Cour.	Pr. Cour.		Pr. Cour.	
	Bf. Gld.	Bf. Gld.		Bf. Gld.	
Nachen-Düsseldorfer	4	85½	Magd.-Wittenb. Prior.	5	103
Bergisch-Märkische	—	36½	Niederschles.-Märkische	3½	89
do. Prior.	5	101½	do. Prior.	4	98½
Berl.-Anh. Lit. A. u. B.	—	113½	do. Prior.	5	103
do. Prior.	4	98½	do. Prior. III. Ser.	5	104
Berlin-Hamburger	—	97	Oberschlesische Lit. A.	—	136
do. Prior.	4½	102½	do. Prior.	4	—
do. do. II. Em.	4½	101½	do. Lit. B.	3½	124½
Berl.-Potsd.-Magdeb.	—	73½	Prinz-B. (St.-Bohm.)	—	—
do. Prior.-Dbl.	4	98	do. Prior.	5	—
do. do.	5	104	do. II. Serie	5	—
do. do. Lit. D.	5	103	Rheinische	—	66
Berlin-Stettiner	—	—	do. (Stamm) Prior.	4	—
do. Prior.-Dbl.	5	104½	do. Prior.-Dbl.	4	93½
Cöln-Mindener	3½	107½	do. vom Staat gar.	3½	92½
do. Prior.-Dbl.	4½	103	Ruhr.-Gres.-R. Gladb.	3½	85½
do. do. II. Em.	5	105½	do. Prior.	4½	84½
Düsseldorfer-Elberfelder	—	—	do. II. Serie	5	—
do. Prior.	4	—	Rheinfische	—	66
Magdeb.-Halberstädter	—	—	do. (Stamm) Prior.	4	—
do. Prior.	4	—	do. Prior.-Dbl.	4	93½
Magdeb.-Wittenberge	4	56½	do. vom Staat gar.	3½	—
			Ruhr.-Gres.-R. Gladb.	3½	85½
			do. Prior.	4½	84½
			Stargard-Posen	3½	86½
			Thüringer	—	71
			do. Prior.-Dbl.	4½	102½
			Wilhelmsh. (C.-Dderb.)	—	—
			do. Prior.	5	—

**Meteorologische Beobachtungen.**

14. Juli.	Morg. 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Euftdruck . . .	332,4 Par. L.	331,5 Par. L.	331,4 Par. L.	331,8 Par. L.
Euftwärme . . .	12,3 G. Rm.	19,3 G. Rm.	13,6 G. Rm.	15,1 G. Rm.
Wetter . . .	zieml. heiter.	heiter.	trübe.	zieml. heiter.
Wind . . .	S.	SW.	W.	SW.

**Schiffahrts-Nachrichten.**

Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffer.

Aufwärts: den 12. Juli. Schlepffahn Karl, Hamb. Magdeb.  
 D. Schiff, Comp., Güter, von Magdeburg nach Dresden.  
 Den 13. Juli. L. Götsch, Dachsteine, von Rathenow nach Buckau.  
 — A. Arnold, Steinkohlen, von Hamburg nach Halle.  
 Niederwärts: den 13. Juli. F. Andreae, Rohzucker, von Calbe  
 a. d. S. nach Stettin. — Derselbe, chemische Fabricate, von Schönebeck  
 nach Magdeburg.  
 Den 14. Juli. Dümling, Bruchsteine, von Plöskty nach Wittenberge.  
 Magdeburg, den 14. Juli 1851.  
 Königl. Schleusen-Amt. S a a s e.

**Fahrplan der Sächsischen Eisenbahnen.**

Abg. nach	4 $\frac{1}{2}$ , 7*, 8 $\frac{1}{2}$ u. Morg., 11 $\frac{3}{4}$ * u. Vorm., 2 $\frac{1}{2}$ , 4 $\frac{1}{2}$ u. Nachm.
Ank. von <b>Leipzig</b>	6 $\frac{3}{4}$ , 8 $\frac{3}{4}$ * u. Morg., 12 $\frac{1}{2}$ Uhr Mitt., 4 $\frac{1}{2}$ , 6 $\frac{1}{2}$ u. Nachm., 7 $\frac{3}{4}$ * u. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends.
Abg. nach	6 $\frac{3}{4}$ , 8 $\frac{3}{4}$ * u. Morg., 12 $\frac{1}{2}$ Uhr Mitt., 6 $\frac{1}{2}$ u. Nachm.
Ank. von <b>Magdeburg</b>	7 $\frac{3}{4}$ * u. (übern. in Göthen), 11 $\frac{1}{2}$ u. Nachm., 7* u. (ist in Göthen übernachtet), 8 $\frac{1}{2}$ u. Morg., 11 $\frac{3}{4}$ * u. Morg., 2 $\frac{1}{2}$ u. Nachm., 8 u. Nachm.
NB. Die mit * bezeichneten Züge halten bei Westerbüßen, Wulffen, Gr. Weisandt, Niemberg und Gröbers an.	
Abg. nach <b>Berlin</b>	6 $\frac{3}{4}$ u. Morgens, 4 $\frac{1}{2}$ * u. Nachmittags.
Ank. von	4 $\frac{1}{2}$ * u. Morgens, 2 $\frac{1}{2}$ u. Nachmittags.
NB. Die mit ** bezeichneten Züge wechseln in Göthen die Wagen nicht.	
Abg. nach <b>Erfurt</b>	5, 9 u. Morgens, 2 $\frac{1}{2}$ u. Nachm., 6 $\frac{1}{2}$ u. Abends.
Ank. von	6 $\frac{3}{4}$ u. Morg., 11 $\frac{3}{4}$ u. Vorm., 4 $\frac{1}{2}$ u. Nachm., 7 $\frac{3}{4}$ u. Ab.
Abg. nach	5, 9 u. Morgens, 2 $\frac{1}{2}$ u. Nachmittags, 6 $\frac{1}{2}$ u. Ab.
Ank. von <b>Eisenach</b>	(übernachtet in Erfurt.) 11 $\frac{3}{4}$ u. Vorm., 4 $\frac{1}{2}$ u. Nachm., 7 $\frac{3}{4}$ u. Abends.
Abg. nach <b>Cassel</b>	5, 9 u. Morg., 6 $\frac{1}{2}$ u. Ab. (übern. in Erfurt.)
Ank. von	11 $\frac{3}{4}$ u. Vorm. (ist in Eisenach übern.), 4 $\frac{1}{2}$ u. Nachm.
Abg. nach	5 u. Morgens, 6 $\frac{1}{2}$ u. Abends (übernachtet in Erfurt.)
Ank. von <b>Frankfurt a. M.</b>	11 $\frac{3}{4}$ u. Vormittags (ist in Eisenach übernachtet), 4 $\frac{1}{2}$ u. Nachm.

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Von der Königl. Regierung ist mir ein Exemplar der revidirten und Allerhöchst bestätigten Statuten der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin zugefertigt worden, welches zu Jedermanns Einsicht in meinem Bureau während der Geschäftsstunden bereit liegt.  
 Halle, den 12. Juli 1851.  
 Der Landrath des Saalkreises v. Bassowik.

**Bekanntmachung.**

Bei dem Post-Amt in Raumburg sind durch Diebstahl entwendet worden:  
 1) ein Brief an Wachsmuth mit 2 Thlr.;  
 2) ein Brief an Poßvoegel mit 3 Thlr. Ort.  
 Die Absender werden ersucht sich bei dem hiesigen Post-Amt zu melden und die Einlieferungsscheine vorzuzeigen.  
 Halle, den 7. Juli 1851.  
 Königl. Post-Amt.

**Bekanntmachung.**

Vom 16. Juli c. wird zwischen Merseburg und Leipzig eine tägliche Gistige Personen-Post gegen 5 Sgr. Fahrtdgeld pro Person und Meile eingerichtet, welche aus Merseburg 5 Uhr früh und aus Leipzig 7 Uhr Abends abgefertigt und in 3 Stunden 15 Minuten befördert wird. Jeder Passagier hat 30 Pfd. Gepäck frei.  
 Merseburg, den 13. Juli 1851.  
 Der Ober-Post-Director Strahl.

**Bekanntmachung.**

Die in Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Gras bestehenden Früchte von den Ackerstücken des Koththenguts Nr. 10 zu Morl, dem dortigen Gutsbesitzer Gottlob Holzmann gehörig, sollen auf dem Stiele den 21. Juli 1851 um 9 Uhr im Gasthose zu Morl durch den Herrn Kanzlei-Director Benemann meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.  
 Halle a./S., den 12. Juli 1851.  
 Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

**Edictal-Citation.**

Nachdem über den Nachlaß des am 14. August 1850 zu Hettstedt verstorbenen Bäckermeister Joh. Friedr. Jacob Mühlau auf Antrag dessen Erben der erbchaftliche Liquidations-Prozeß perdatetum vom 2. April 1851 eröffnet ist, haben wir zur Anmeldung der Ansprüche der Erbschafts-Gläubiger einen Termin auf den 26. September d. J., Vormittags 10 Uhr, vor der Königl. Kreis-Gerichts-Commission Hettstedt I. anberaumt. Alle, die an den Nachlaß des Bäckermeister Johann Friedrich Jacob Mühlau Ansprüche zu machen haben, werden hiermit aufgesordert, in dem gedachten Termine zur Anmeldung und Nachweis ihrer Ansprüche entweder persönlich oder durch einen Bevollmächtigten, wozu denselben die Herren Rechts-Anwälte Friße zu Hettstedt und Keil und Bitte hier vorgeschlagen werden, zu

erscheinen, widrigenfalls die Ausbleibenden aller ihrer Vorrechte für verlustig erklärt und mit ihrer Forderung an dasjenige verwiesen werden, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse übrig bleibt.  
 Eisleben, den 27. Juni 1851.  
 Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

**Große Auktion von mahagoni und birkenen Fourniren.**

Freitag, den 18. d. M., Vorm. von 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr an, sollen gr. Ulrichsstraße Nr. 20 eine Parthie mahagoni und birkenen Fournire meistbietend verkauft werden.  
 Brandt, Auct-Commiff. u. ger. Taxator.

Der Missions-Hülfsverein für Alsleben und Umgegend wird, so Gott will, Mittwoch, den 23. Juli ein Missionsfest in der Kirche zu Friedeburg a. d. S. feiern. Der Gottesdienst beginnt um 1 $\frac{1}{2}$  Uhr Nachmittags. Alle Freunde der Mission werden hiermit herzlich eingeladen.

Dem Herrn Dr. Stephan sage ich hiermit öffentlich meinen herzlichsten Dank für die Wiederherstellung meiner Gesundheit von einer schweren Krankheit.  
 Müller.

## Missionsfest.

Das vierte Fest des Missions-Hilfsvereins der Finne wird, so Gott will,

**Mittwoch, den 23. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr,**

in der Stadtkirche zu Cölleda gefeiert werden. Herr Pfarrer Abel aus Nordhausen wird predigen, Pfarrer Dibrich aus Tauthardt den geschichtlichen Vortrag halten. Dazu laden ein

**Das Comité des Vereins:**

Dibrich in Tauthardt, Kraft in Lossa,  
Leinichen in Saubach, Lange in Tauthardt, Lange in Rothenberga.

**Der Gemeinde-Kirchenrath zu Cölleda:**

Grüning, Blankenburg I. und II.,  
Damm, Fröde, Gottlöber, Schmidt,  
Schwabe, Weilingen, Sander.

## Einladung.

Es ist eine alte gute Sitte, diejenigen Tage festlich zu begehen und dadurch ihr Andenken zu bewahren, welche entscheidend im Leben der Völker waren, oder an welche sich ruhmreiche Erinnerungen knüpfen. So sehen wir unter andern den Jahrestag der Schlachten von Waterloo und Leipzig feiern und finden darin das geeignetste Mittel, den Geist einer Armee zu pflegen und zu erhöhen und die nachfolgenden Generationen zur Macheiferung anzuspornen. Wenn nun auch unsere jetzige Armee, als deren Glieder die Unterzeichneten mit Recht sich betrachten dürfen, in einem langen Zeitraume keine Gelegenheit gehabt hat, so glänzende Waffenthaten auszuführen, als die Geschichte des letzten großen Kampfes gegen das französische Joch aufzuweisen hat; so hatte dieselbe doch in den letzten Jahren einen Feind zu bekämpfen, der mit aller nur erdenklichen Mühe die Herrschaft nicht allein in Preußen, sondern in ganz Deutschland zu erringen strebte, und der um so gefährlicher war, als er nicht überall auf ehrliche Soldatenweise offen und kühn hervortrat, sondern im Finstern schlich und seine gefährlichen Waffen unter den scheinbar gefälligsten Formen führte. Wer mit diesem Feinde gemeint ist, ist nicht schwer zu errathen; es war — die Revolution.

Gegen diesen gefährlichen Feind haben wir und mit uns viele Kameraden in Linie und Landwehr in der Rheinpfalz und Baden gekämpft. Unser König rief uns im Mai 1849 und wir standen, in Erkennung unserer Pflicht und unseres Eides, ihm treu zur Seite. Der guten Sache, für die wir kämpften, hat Gott den Sieg verliehen und das letzte Bollwerk eidbrüchiger Rebellen, die Bundesfestung Rastatt, fiel am 23. Juli 1849 in die Hände der siegreichen Preußen. — Es sind seit jener Zeit fast 2 Jahre verflossen; bald kehrt der bedeutungsvolle Tag wieder und vielfach ist der Wunsch laut geworden, in heiterm Kreise sich wieder zusammen zu finden und das alte Band der Kameradschaft von Neuem zu kräftigen und zu befestigen. —

Die Unterzeichneten sind zusammengetreten, um die Vorbereitungen des Festes, das in einem Balle bestehen soll, zu leiten und laden sämtliche Kameraden hiesiger Stadt und Umgegend, die mit uns eines Sinnes und eines Herzens sind, freundlichst ein, am Abend des 26. Juli, im Locale des Herrn Panse in der Eremitage sich einzufinden. — Zur Bestreitung der Kosten (Musik, Beleuchtung, Decoration) ist das Entrée auf 7½ Sgr. festgesetzt und zur Theilnahme Jeder berechtigt, der in dem Feldzuge 1849 in der Rheinpfalz und Baden Theil genommen hat. Die Eintrittskarten sind bei Hrn. Panse und in der Mühlmannschen Buchhandlung, Brüderstraße Nr. 202, beim Kamerad Fricke bis zum 25. Juli Mittags 12 Uhr zu bekommen. Denselben sind auf der Rückseite die wenigen Bestimmungen beigelegt, die zur Vermeidung einer Störung des Festes nothwendig erscheinen.

Halle, den 5. Juli 1851.

**Das Festcomité:**

F. Becker, Garde-Unteroffizier, Clemens, Wehrmann. F. Hund, Wehrm., Köppchen, Wehrm., Loescher, Wehrm., A. Oswald, Wehrm., Siekmann, Wehrm., Sturm, Wehrm., C. Sänger, Unteroffizier.

### Ein kleines Vogelhäuschen

mit Zinddach steht zum Verkauf bei  
F. Gaudig sen., Rathhausgasse Nr. 239.

**Vogelbauer** in beliebiger Auswahl, bei  
F. Gaudig sen.

### Feldschlößchen.

Morgen, Mittwoch, den 16. Juli, von  
Nachmittags 4 Uhr an Horn-Concert.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)

## Bekanntmachung.

Im Kretschmann'schen Nachlasshause, Brüderstraße Nr. 221. ist noch zu vermietthen und zum 1. October zu beziehen:

- 1) in der ersten Etage ein Laden mit Stube, Kammer, Küche, Feuerungsgefaß, Mitgebrauch des Waschhauses und Trockenbodens um einen annehmblichen Preis. Auch können die Räumlichkeiten zu Niederlagen benützt werden;
- 2) in der dritten Etage sind noch 2 schöne Stuben nebst Kammer im Vorderhause mit einer großen Kochstube im Hinterhause zu vermietthen und zum 1. October zu beziehen. Das Nähere ist zu erfahren im Hause selbst.

## Acker-Verpachtung.

34 Morgen separirtes Land in Hordorfer Mark will ich auf 6, resp. 12 Jahre von Michaelis 1852 ab

**Donnerstag am 24. Juli früh 10 Uhr** in meinem Hause verpachten. Zu schon vorheriger Rücksprache bin ich täglich bis Vormittag 11 Uhr bereit.

Professor Dr. Guericke,  
Gartengasse Nr. 1453.

Da die Separation in der Feldmark Golbig beendet ist, so sollen

**Sonntag den 20. d. M.**

die Instandsetzung der Wege auf das Mindestfordern in der Schenke zu Golbig Nachmittags 2 Uhr verlicitirt werden, die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.  
Der Ortsvorstand.

## Frischer Kalk

Donnerstag, Freitag und Sonnabend, den 17., 18. und 19. d. M. in der Ziegelei Trotha.

## Stadt-Theater.

Mittwoch, den 16. Juli.

Zum Benefiz des Fräul. Schäfer und der Herren Deek und Kläger.

Zum ersten Male:

**Die Erzählungen der Königin von Navarra.**

Lustspiel in 5 Akten von Scribe und Ernest Legouvé.

„Carl V.“ Herr Kläger. „Franz I.“ Herr Deek. „Margarethe“ Fräulein Schäfer.

Billets zu dieser Vorstellung sind von heute ab im Theaterbureau zu haben, sowie die bereits bestellten Billets in Empfang zu nehmen.